

# Calwer Wochenblatt

№ 42.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 5 Hgr. die Zeile, weiter entfernt 12 Hgr.

Samstag, den 9. April 1898.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 01  
im Lande gebucht. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk 1. 25.

## Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Die an der Baugewerbeschule abgehaltene Diplomprüfung für Kulturtechniker hat mit Erfolg bestanden: Jörg, Albert, von Teinach, Grometer.

2. 2. 98  
Sichelberg, 5. April. Die Arbeiten zur Ausföhrung der Schwarzwaldb-Wasserversorgung nehmen einen erfreulichen Fortgang. Dank der guten Witterung des vergangenen Winters war es möglich den ganzen Winter über zu arbeiten und ist es der energischen und bewährten Leitung des Bauleitenden, Hrn. Werkmeister Köhler, auch zu danken, daß namentlich die äußerst schwierigen Arbeiten auf der Pumpstation bezw. zur Wöhranlage und Betriebskanal soweit gefördert sind, daß deren baldiger Abschluß in Aussicht genommen werden kann, heute wurde das Pumpstationsgebäude mit Wärterwohnung aufgeschlagen und wird sofort mit Montieren der bereits an Ort und Stelle liegenden Maschine begonnen werden. Was die Röhrenarbeiten betrifft, so sind die Strecken Pumpstation—Reistern—Agenbach, Hünerberg—Hoffstett bis Neuweiler und Sichelberg—Nischalden zum größten Teil ausgeführt, auch wird an dem Hauptreservoir in Hünerberg eifrig gearbeitet. Der engere Ausschuh überzeugte sich von der soliden und dauerhaften Ausführung der Arbeiten zur Werkanlage im Groß-Enzthal und nahm gerne Anlaß zur Feier des Richtfestes der Pumpstation den beteiligten Arbeitern das übliche Essen und Getränke zu spenden.

Von den Fildern, 6. April. Gestern abend 1/9 Uhr entgleiste die Lokomotive und ein Wagen außerhalb Mörzingen auf dem Uebergang über die Straße. Die Entgleisung scheint von fremder Hand absichtlich herbeigeführt worden zu sein. Verletzt wurde von den Reisenden niemand. Der Heizer trug leichte Schürfungen davon. Die Maschine und zwei Wagen wurden nicht bedeutend beschädigt.

Stuttgart, 5. April. (Strafkammer.) Der 28jäh., verh. Weingärtner Karl Münzenmay von Oberlückheim schloß, wie bekannt, am 3. Dez. v. J., Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, seiner Ehefrau aus seinem Revolver eine Kugel in die linke Schläfe, die späterhin im Katharinenhospital hier mittelst Trepanation herausgezogen wurde. Die schwerverletzte Frau wurde zwar aus dem Katharinenhospital entlassen, ist aber auf der rechten Seite gelähmt und ihre gänzliche Wiederherstellung ist fraglich. Münzenmay gab zu, daß er noch so spät Nachts sich mit seinem Revolver, in dem, wie er wußte, noch eine scharfe Patrone steckte, zu schaffen machte und diesen in gerader Linie nach seiner Frau hielt, als plötzlich der Schuß krachte und diese niederstreckte. Ein sicherer Beweis dafür, daß der Angekl. die That vorsätzlich begangen haben könnte, wurde durch die Verhandlung nicht erbracht, wohl aber für grobe fahrlässige Körperverletzung, wofür R. zu 6monatl. Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Für Untersuchungshaft gehen 2 Monate ab. Außer der Strafflage beantragte die Ehefrau auf Scheidung.

Stuttgart, 6. April. Gestern nachmittag ist in einem Hause der Hohenheimerstraße Bodenwische beim Ablochen in Brand geraten; letzterer

wurde durch die Hauptfeuerwache gelöscht. — Gestern abend wurde in der Redarkstr. ein Fräulein von einem Radfahrer überfahren; dasselbe erlitt ziemlich bedeutende Verletzungen am Kopf.

Marbach a. N., 6. April. Im Redark wurde hier eine Leiche gefunden, deren Persönlichkeit durch die Angehörigen von Stuttgart festgestellt wurde. Der Mann ist vor etwa 3 Wochen von Stuttgart abgereist in der Absicht Verwandte in Hall zu besuchen und hatte an Geld 75 M., ferner seinen Ueberzieher, Schirm und seine Uhr mitgenommen. Nun wurden aber bei der Leiche nur noch 25 S. gefunden, und Ueberzieher, Uhr und Schirm fehlten. Da nach dem Befund die Leiche schon länger im Wasser gelegen haben muß, so ist anzunehmen, daß der Unglückliche nach seinem Abgang von Hause nicht sein ganzes Geld ausgegeben hat und daher der Verdacht begründet ist, daß ein Raubmord vorliegt.

Oberndorf, 6. April. Durch einen Radfahrer ist heute auch hier ein Unglücksfall herbeigeführt worden. Es wurde nämlich in der Thalvorstadt das vierjährige Knäbchen des Schreiners Seeger von einem schnellfahrenden Velozipedisten überfahren und erlitt dadurch den Bruch eines Fußes. Der Radfahrer, von Aistaig gebürtig, ist ermittelt. Wie es bei diesen Rindstern üblich ist, überließ derselbe das hilflose Kind seinem Schicksal und fuhr weiter. Da sei nur wiederholt, daß das unsinnige Schnellfahren und das Fahren von noch nicht geübten Leuten in den Straßen der Stadt einfach verboten werde und Zuwiderhandelnde empfindlich bestraft werden.

Oberndorf, 6. April. An der Staatsstraße nach Boll sind in der letzten Zeit die an der Staßerböschung stehenden (Vogelbeer- etc.) Bäume entfernt worden. An ihre Stelle hat die Straßenbauinspektion ca. 100 junge Obstbäume anpflanzen lassen und hat als solche fast durchweg die Weilersche Korbbirne gewählt.

Mannheim, 5. April. Vor der Strafkammer begann heute ein großer Kohlendiebstahlprozess unter großem Zudrang des Publikums. Angeklagt sind 13 Personen, Arbeiter und Kohlenhändler. Gerade wegen der Beteiligung der Letzteren, die sonst im bürgerlichen Leben als ehrenhaft galten, und der Art der Diebereien wirkt der Prozess sensationell. Gestohlen und betrogen wurde immer im Großen, buchstäblich immer waggonweise. Insgesamt wird den Angeklagten zur Last gelegt, 60 Waggons Kohlen veruntreut, resp. gestohlen zu haben. Die Händler, die die gestohlenen Kohlen den Arbeitern abnahmen und verkauften, sind nicht wegen Hehlerei, sondern auch wegen Diebstahls angeklagt, weil sie in der That um die Diebstahle wußten. Mehrfach waren die Lieferheime um beträchtliche Zahlen gefälscht. Ueber 60 Zeugen und mehrere Sachverständige sind geladen.

Radolfzell, 2. April. Gestern wurde der auf der gleichnamigen Halbinsel des Untersees gelegene herliche Herrschaftsbesitz Mettnau samt Inventar um 250 000 M. von Herrn Bauendahl an Herrn Rittmer aus Bremen verkauft. 1876 kaufte der Dichter J. B. v. Scheffel die Halbinsel um 32 000 Gulden und schaffte dieselbe zu einem beglücklichen

Dichterheim. Vor etwa 7 Jahren verkaufte der Sohn Scheffels das Gut an Herrn Bauendahl aus Kreuznach um 52 000 M. Dieser verwendete eine große Summe Geld auf die Verschönerung der Halbinsel und die innere und äußere Ausstattung der Gebäude. Der neue Besitzer will seinen Rennstall nach dem Gute verlegen. Von 1516—1871 war die Mettnau Eigentum der Stadt Radolfzell.

Bom Main, 3. April. Nachdem man bereits voriges Jahr mit Erfolg in Aschaffenburg versucht hatte, durch Verschiebung eines Hauses die dortige Bahnhofsanlage zu erweitern, beabsichtigte man in Würzburg, die in Aschaffenburg gewonnenen Erfahrungen auch hier zu verwerten. Es handelt sich um Verlegung des Güterbahnhofes. Zunächst wird die badiische Güterhalle um acht Meter verlegt werden, indem der ganze Bau auf Rollen gelegt und bei Seite geschoben wird. Die nötigen technischen Hilfsmittel, eine äußerst stark gebaute Rollbahn und zwei ungeheure fahrbare Krähen, stehen an Ort und Stelle. Letzten Freitag, nachmittags 3 Uhr, wurden die ersten Heberversuche gemacht.

Homburg v. d. S., 5. April. Der Kaiser, der bekanntlich die Mittel zur Freilegung der Saalburg gespendet hat, hat jetzt die Pläne zur Wiederherstellung des Pratoriums der Saalburg zur gleichzeitigen Benützung desselben als Museum nach dem Entwurfe des Baurats Jacobi genehmigt. Mit dem Ausbau soll bald begonnen werden. Baurat Jacobi hat ein Relief der bis jetzt ausgegrabenen Reste der Saalburg anfertigen lassen, welches das hohe Interesse der kaiserl. Familie erregte. Die reichen Schätze, welche die Ausgrabungen zu Tage gefördert haben und die in einem jetzt schon nicht mehr Raum genug bietenden Museum untergebracht sind, sind von dem Kaiserpaar und dem Gesolge wiederholt eingehend besichtigt worden. Das Kaiserpaar und die Prinzen bewegen sich zwanglos in der Stadt. Der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, daß der reiche Fahrenschmutz in den Straßen verschwinden möge, da er sich in Homburg sonst nicht ganz wie zu Hause fühle, und die bunten Flaggen nicht zu der Stimmung der Karwoche passen. Da das Wetter noch nicht aus der wechselreichen Aprilstimmung herausgelommen ist, so muß die Kaiserin sich noch ein wenig in Acht nehmen; doch wird sich ihre Erkältung wohl bald gänzlich legen, wenn das warme Wetter anhält.

Berlin, 6. April. Uebereinstimmend wird gemeldet, daß der Versuch einer Vermittlung des Papstes zwischen den Ver. Staaten und Spanien gescheitert sei. — Fürst Bismarck äußerte einem Gutsbeamten aus Barzin, er hoffe zuversichtlich, diesen Sommer seiner Barziner Besitzung einen Besuch machen zu können.

Aus der Schweiz, 3. April. An dem östlich des Jurersees gelegenen kleinen Aegerisee droht Unheil. Die Cantonsstraße bei der Dampfschiffalände am Morgarten senkt sich und scheint in den See versinken zu wollen. Das ganze umliegende Gelände ist in Bewegung, und an einzelnen Häusern zeigen sich schon Risse. Das gefährdete Gebäude liegt nördlich des Rofbergs, bei dessen Südhänge das Dorf Goldau am 2. September 1806 durch einen Bergsturz verschüttet wurde.

Aus Hamburg, 5. April, wird gemeldet: Die englische Post „Englisch Prinzess“ ist in der Nordsee mit einem Dampfer zusammengestoßen, der sofort sank. Nach Ankunft in England wurde aus den in den Bug des Schiffes eingedrungenen Wrackteilen festgestellt, daß das gesunkene Schiff der Königsberger Dampfer „Magnet“ gewesen ist, dessen aus 18 Mann bestehende Besatzung zweifellos ertrunken ist.

Victoria (Brit. Columbia), 6. April. Reuter meldet: Hier sei ein früherer Postkurier der Ver. Staaten aus Dawson-City eingetroffen, welcher berichtet, der Nordpol-Luftschiffer Andree befinde sich in Klondyke, er habe Briefe von Andree. Einer andern Nachricht zufolge soll Andree in St. Michaelis in Alaska und nicht in Klondyke sein. Die Nachricht ist also noch sehr unsicher. Sie stammt vielleicht vom 1. April.

**Vermischtes.**

San Remo. Eine Gedenktafel für Kaiser Friedrich beabsichtigen, wie früher mitgeteilt, die deutschen Krieger an der Villa Iriio in San Remo anzubringen; der jetzige Besitzer Comte de Villeneuve hat bereits seine Einwilligung dazu gegeben. Der Vorstand des Verbands deutscher Kriegsveteranen hat zur Inschrift folgende Verse von Ernst von Wildenbruch gewählt:

Wandrer, der du aus Deutschland herkommst! Hemme den Schritt!

Hier der Ort, wo dein Kaiser Friedrich lebte und litt. Hörst du, wie Welle an Welle stöhnend zum Ufer drängt? Das ist die sehnsüchtige Seele Deutschlands, die sein gedenkt. Die Krieger Deutschlands ihrem Kaiser und Feldherrn.

Diese Inschrift findet auf einer kunstvoll ausgeführten ehernen Tafel Platz. Die Tafel soll Ende August oder September fertiggestellt und angebracht werden.

Dr. Bolbeding, welcher am 27. Febr. ein Jahr der über ihn verhängten vierjährigen Gefängnisstrafe in Darenberg bei Düsseldorf verbüßt hatte — so berichtet die Zeitschrift für Homöopathie von dem bekannten Kurpfuscher — war auf Antrag seines Verteidigers der psychiatrischen Anstalt in Grafenberg aberwiesen worden, um auf seinen Geisteszustand beobachtet zu werden, doch hat das Oberlandesgericht in Köln nach den stattgehabten Erhebungen die Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt und Dr. B. ist wieder nach Darenberg gebracht worden. Dort hat man bald darauf einen Aufseher, der ihm heimlich Speisen zugestellt hatte, entlassen.

Ein guter Sohn. „Vater, man hat heute über dich geschimpft und hat gesagt, du lebst ausschließlich vom Schwindel! Ich hab' mich deiner aber angenommen!“ — „Nun, was hast du gesagt, Norrischen?“ — „Ich hab' gesagt, du lebst nicht ausschließlich davon!“ (Flieg. Bl.)

Aufklärung. „Aber Mann, können Sie denn noch in Ihren alten Tagen so schwere Stiefel tragen?“ — „Ja, ja, 'san schon schwarz, aber wenn 'amal in Schwung lemno, renna ' von selba dahin!“

**Buschform oder Halbhochstamm\*).**

Die jahrelange Wartezeit, welche der Ertragsperiode bei Obstbäumen vorausgeht, hat vielfach Schuld an dem Vorurteil, daß der Obstbau nicht rentabel ist. Wer aber die Sache beim rechten Licht betrachtet, wird zugestehen, daß dieser Umstand beseitigt werden kann und wir auf kürzestem Weg zum Ziele gelangen können. Seither war der Hochstamm das Prototyp des praktischen Obstbaues und er wird es auch unter gewissen Bedingungen bleiben. Wo aber die Verhältnisse es erlauben und einer baldigen Ertragsfähigkeit Rechnung getragen werden soll, muß diese Form den Zwergformen, als Vertreter einer rationalen Obstkultur, das Feld räumen. Die Zwergbäume erfordern aber unbedingt mehr Arbeit und Verständnis, besonders jene, welche auf eine möglichst große Ausnutzung des gegebenen Raumes gezogen werden und sind deswegen für den Laien immerhin ein Danaergeschenk. Der Landwirt, welcher kaum Zeit oder Gelegenheit findet, den Hochstamm richtig zu pflegen, wird mit Zwergformen bei Anpflanzungen im größeren Maßstabe noch weniger fertig werden. Es ist aber auch hier ein Ausweg offen geblieben, eine goldene Mittelstraße, welche den Nachteilen ausweicht und die Vorteile sichert und dies sind die zwei Formen: Buschbaum und Halbhochstamm. Die Vorteile, welche beide Formen gemeinsam besitzen, sind: 1. eine frühzeitige Fruchtbarkeit, 2. vollkommene Ausbildung der Früchte, 3. regelmäßiger Ertrag, 4. leichte Bearbeitung, Pflege und Ernte, 5. verminderte Ansprüche auf Schnitt, 6. schwachwachsende frühtragende Sorten, welche auf dem Hochstamm nur mit Zwischenveredlungen zu ziehen möglich ist, verwenden zu können. Gerade in neuerer Zeit wurde dem Buschbaum das Lob als Zukunftsbaum einer rationalen und praktischen Obstkultur gesprochen und nicht ganz mit Unrecht und unter gewissen Bedingungen. Wer aber ruhig abwägt, wird neben anderen auch große Nachteile dabei finden. Das ist z. B. die verminderte oder gänzlich verhinderte Ausnutzung des Bodens. Der rechnende Landwirt kann sich nicht mit dem zufrieden geben, was der Boden freiwillig spendet, sondern nur mit dem, was er durch intensive Kultur demselben abringen kann. Die Vorteile der Buschform ver-

ringern sich dadurch im Vergleich zu den Nachteilen auf ein Minimum. Die frühzeitige Fruchtbarkeit wird durch einen vorzeitigen Abschluß der Lebensfähigkeit erkauft, weil die Buschform meistens auf Zwergunterlage veredelt ist und der Holztrieb später in Folge der übergroßen Fruchtbarkeit aufhört oder nur mehr durch alljährlichen Rückschnitt der Leitweige notdürftig erhalten werden kann. Die Ausnutzung des Bodens durch andere Kulturpflanzen ist bei vollkommener Entwicklung unmöglich, weil die niederhängenden Äste die Bodenbearbeitung erschweren oder verhindern und zu stark beschatten. Die leichte Ernte ermöglicht auch einen bequemen Diebstahl zur Zeit der Reife. Gerade durch diese Nachteile verhindert die Buschform eine allgemeine Verwendung speziell für den Landwirt und beschränkt ihre Anpflanzung auf geschlossene Obstgärten, Weinberge, Gärten und Abhänge, welche eine weitere Ausnutzung des Bodens ausschließen oder nicht geeignet erscheinen lassen. Immerhin aber bietet die Buschform Vorteile, deren Sicherung um so eher möglich ist, je besser man die Nachteile umgehen kann und je mehr man auf eine frühzeitige Rentabilität Anspruch macht und andere Interessen nicht im Wege stehen. — Die Nachteile der Buschform verringern sich oder verschwinden fast ganz beim Halbhochstamm.

Die frühe Fruchtbarkeit tritt hier freilich etwas später ein, aber doch noch eher, als beim Hochstamm. Die Lebensfähigkeit ist, weil die Unterlage der Bildung, gleich jener der Hochstämme. Die Bodenbearbeitung ist bei einer Stammhöhe von 1 m gut möglich und gestattet auch die weitere Ausnutzung des Bodens. Die Pflege des Halbhochstammes erstreckt sich nur auf die ersten Jahre und ist nach Ausbildung der Krone nur mehr auf das Auslichten alle drei oder mehr Jahre beschränkt. Die Ernte ist ebenfalls so leicht möglich, wie bei der Buschform. Freilich ist auch dem Diebstahl kein besonderes Hindernis geboten. Seine Verwendung zur Anpflanzung an steile Abhänge, Bahndböschungen u. dergl. ist aber eher möglich als bei der Buschform, deren untere Äste im tragfähigen Alter ganz auf den Boden hängen. — Wo es sich um die Anpflanzung frühzeitig rentabler Obstbäume handelt, möchten wir dem Landwirte ganz besonders den Halbhochstamm empfehlen. Bei Auswahl frühtragender Sorten sichert er sich nicht allein die Vorteile der Buschform, sondern auch die Lebensdauer und Vorzüge des Hochstammes, der auf Bildung veredelt, weniger wählerisch im Boden ist.

**Gottesdienste**

am **Ostertag**, 10. April.

Vom Turm: 167. Der Kirchenchor singt: „Erstanden ist der heilige Christ, Halleuja.“ 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 Uhr Vormittag: Predigt, Herr Dejan Noos. Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr: Nachmittags-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Ostersonntag**, 11. April.

9 Uhr: Predigt Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Frühjahrskontrolloverksammlungen**

Im Jahre 1898 finden im Kontrolbezirk Calw wie folgt statt:  
Kontrolstation **Neuweiler** am 18. April, 8 Uhr vormittags beim Rathaus, für die Gemeinden Auenbach, Aichhalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen, Würzbach, Zwerenberg.  
Kontrolstation **Neubulach** am 18. April, 2 1/2 Uhr nachmittags beim Almandplatz, für die Gemeinden Altbulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Schmich, Teinach.  
Kontrolstation **Gechingen** am 19. April, 8 Uhr vormittags bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Dedenspronn, Gechingen, Ostelsheim.  
Kontrolstation **Calw** am 19. April, 2 Uhr nachmittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinde Calw.  
Kontrolstation **Calw** am 20. April, 8 Uhr vormittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Altburg, Neuhengstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Speßhardt, Sonnenhardt, Stammheim, Zavelstein.  
Kontrolstation **Liebenzell** am 20. April, 2 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus, für die Gemeinden Dornjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Röttlingen, Ronakam, Oberkollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.  
Zu den Kontrolloverksammlungen haben zu erscheinen:  
Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionskurlauber, Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots, einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.  
Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.  
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.  
**Calw**, den 10. März 1898.

**Bezirkskommando.**

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.  
Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen, desgleichen daß in den Kontrolstationen Neuweiler, Neubulach, Gechingen und Liebenzell zum

Reffen der Füße der Mannschaften, sowie Maßnahmen von Bekleidungsstücken mindestens 3 nicht zu weit von einanderliegende Räumlichkeiten, bei kalter Witterung geheizt, bereit gehalten werden.  
**Calw**, den 11. März 1898.

**R. Oberamt.**  
Voelter.

**Latein- und Realschule Weilderstadt.**

Die Aufnahmeprüfung in diese Schulen findet am **Samstag, den 23. April d. J., vormittags 8 Uhr**, im Lokal der Realschule statt.  
Der Eintritt geschieht am besten im 10. Lebensjahr; doch werden auch ältere Schüler zugelassen.  
Der Beginn des Schuljahres ist auf **16. Mai, vormittags 7 Uhr**, festgesetzt.  
Den 7. April 1898.

**Studienkommission.**

Revier Calmbach.  
**Solz-Verkaufs-Verlegung.**  
Der auf Montag, den 18. April, ausgeschriebene Brennholz- und Reisig-Verkauf findet erst am **Freitag, den 22. d. S., mittags 12 Uhr**, auf dem Rathaus in Calmbach statt.

Revier Hirsau.  
**Holzbeifuhrrafford.**  
Am **Mittwoch**, den 13. April 1898, wird die Beifuhr von 100 Am. Nadelholz aus den Distrikten Ottenbronnberg, Altburgerberg und Lügenhardt auf die Station Hirsau, sowie von 13 Am. Nadelholz aus Distr. Lügenhardt für die Kanzleien des Rgl. Amtsgerichts Calw im Wege des mündlichen Abstreichs vergeben.  
Zusammenkunft 8 Uhr beim Revieramt.  
Röttlingen.  
Bei der hiesigen Gemeindepflege sind gegen gesetzliche Sicherheit auf 1. Mai d. S.  
**2000 Mark**  
auszuleihen.  
Gemeindepflege.  
Ernstmühl.  
Der im letzten Wochenblatt ausgeschriebene  
**Zwangsvverkauf**  
findet nicht statt.  
Gerichtsvollzieher Schies.

**Privat-Anzeigen.**

Frankfurt a. M.—Calw, 7. April 1898.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter, treubeforgter Gatte, Vater, Schwiegerohn und Schwager

**Albert Miller, Bankbeamter,** unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet die schwergebeugte Gattin **Elise Miller geb. Bühner** mit ihren 2 Kindern.

ref. D.A.-Geometer Bühner mit Frau und Familie.

**Sonntag Abend Erbauungstunde** im Vereinshaus. von 8—9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.** Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Betstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche bacht **Laugenbrecheln** Bäder Luz jr., Badgasse.

**Kaffee,** roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Serva.** Jede Woche wird frisch gebrannt.

**Handschuhe,** von 25 1/2 an, schwarz und farbig, **Frauenstrümpfe** von 45 1/2 an,

**Kinderstrümpfe** von 25 1/2 an, **Socken,** pro 1/2 Duzend 2 M., empfiehlt

**W. Entenmann,** Biergasse.

**Tapeten und Borden** sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

**G. Widmaier.**

Büdingen.

**Bau-Accord.**

Ich beabsichtige eine Scheuer mit Stallung zu erbauen und verlege die Maurerarbeit am Mittwoch, den 13. April, mittags 1 Uhr, in meinem Hause, wozu Accordsliebhaber eingeladen werden.

**J. Dienhardt** & Löwen.

**Chilialpeter Knochenmehl Thomasmehl Superphosphat**

empfiehlt zu billigen Preisen **Emil Georgii.**

**Jobs. Hinderer, Calw,**

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in:

**Tuch, Buckskin, Chevrots, Kammgarnstoffen, Loden, Satin, Halbtuche, halbwoollene und baumwoollene Hosenzuge, englisch Leder, Manchester, waschbare baumwoollene Kleiderstoffe, Bettzeugen, Schnurzeugen, Futterstoffe.**

Bestens getrocknete und gepresste

**Saushaltungs-Seife,**

in Pfund-Paket à 28 1/2,

**Bitter-Mandelseife** à 50 1/2 pr. Pfund,

**weiße Terpentinsalmiak-Schmierseife,** à 20 1/2 pr. Pfund, empfiehlt **Ch. Schlatterer.**

**Raffiabast**

empfiehlt billigst **L. Schlotterbeck, Seiler.**

Bis anfangs Mai findet ein tüchtiges **Zimmermädchen,** welches auch Servieren kann, in einem Gasthof gute Stelle. Zu erfragen bei Frau Anton Müller, Ronnengasse.

Calw.

**Gebäude-Verkauf.**

Wir verkaufen die nachstehend beschriebenen, in Calw in der Ledergasse gelegenen Gebäude und zwar:



ein dreistöckiges Wohnhaus Nr. 180, Meßgehalt 94 qm, ein durch Brand zerstörtes Fabrikgebäude Nr. 181, wovon die massiven Mauern des ersten Stockwerkes, ferner Färbereigebäude (samt laufendem Brunnen), Kesselhaus, Maschinenraum und Comptoiranbau noch gut erhalten sind, Meßgehalt samt Hofraum 6 a 3 qm; ein Holzschuppen mit Anbau, Nr. 181 b, Meßgehalt samt Hofraum 1 a 44 qm.

Auf dem in bester Geschäftslage der Stadt befindlichen Anwesen wurde lange Jahre eine Schönsfärberei betrieben, seit 1896 ist dasselbe zu einer Wolldeckenfabrik eingerichtet. Es eignet sich zu jedem industriellen Betrieb, ganz besonders ist es zur Anlage einer Fabrik aus der Textilbranche passend.

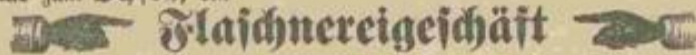
Biebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen; es kann jeden Tag ein Kauf aus freier Hand mit uns abgeschlossen werden.

**Sautter & Krauss.**

Calw, 9. April 1898.

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im früher Schlotterbeck'schen Hause, vis-à-vis dem Gasthaus zum Dörsen, ein



**Glaserneisgeschäft**

angefangen habe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig zu bedienen. Um geneigtes Wohlwollen bittet

hochachtungsvoll

**Karl Griehler, Glaser.**

**Wohnungsveränderung.**

Der geehrten Einwohnerschaft in Calw teile ich mit, daß ich nicht mehr in der Schulgasse wohne, sondern in der Ronnengasse im früher Schreiner Schäfer'schen Hause, 1 Treppe.

**F. Helene Neuffer, Hebamme.**

**Schürzen**

in allen Größen und Preislagen, **Spitzentragen,** für Kinder und Erwachsene, bringe in empfehlende Erinnerung.

**W. Entenmann,** Biergasse.

Ein jüngerer schwarzer



**Pinscher**

mit braunen Extremitäten, welcher sich am Donnerstag auf der Station Teinach verlaufen hat, kann gegen Bezahlung der Kosten im Oberamt abgeholt werden.

Ueber 200 Sorten

**Neuheiten**

in **Künstler-Postkarten**

sind eingetroffen bei

**Fr. Häussler.**

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Bavellstein.

**Zur Saat**

empfehle ich

**Rothlee, seidefrei, Grassamen und Wicken.**

**H. Wiedenmayer.**

**Fahrräder-Vertreter!**

Unter ausserordentlich günstigen Bedingungen suchen wir für den Vertrieb unserer vorzüglich bewährten erstklassigen Fahrräder einen gut situierten Vertreter. Offerten unter Angaben von Referenzen an Rudolf Mosse Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49, unt. J.J. 1538.

**Asphaltbelage**

Abortröhren **Dachpappe**

**Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.**

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Einige Hundert reine, 1 Ltr. haltende **Mineralwasserkrüge**

giebt billigst, einzeln oder im Ganzen, ab Calw. **Th. Wieland.** Alte Apotheke.

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand:

**1 Sopha, 1 Matrahe, 1 Bettlade, Mannskleider,** verschiedener Hausrat.

**Sara Finkenbeiner.**

Gut eingebrachtes **Heu und Weidm** hat zu verkaufen

**Witwe Waizacker,** Teinach.

Calw.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Ostermontag bei Carl Effig stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst einzuladen.

**Martin Grünewald**     **Katharine Schulz**  
von Heidelberg.             von Calw.

Hirsau.

Am Ostermontag findet bei mir

## Tanzunterhaltung

statt, wozu ich freundlichst einlade

**G. Geiger** z. Waldhorn.

Alzenberg.

Am Ostermontag findet bei mir

## Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einlade

**Rentschler** z. Köhle.

Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Zur begehrenen Saison erlaube ich mir mein Waaregeschäft, bekannt durch guten Schnitt in neuester Façon, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Durch größere Einkäufe in besserem Futter etc. bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden solide, dauerhafte Arbeit zu liefern. Um geneigtes Wohlwollen bittet

hochachtungsvoll  
**Georg Kienzle, Herrenkleidermacher.**



Rein reichhaltiges

## Schirmlager

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.  
Große Auswahl in  
schwarzen und farbigen Sonnenschirmen  
in allen Preislagen.  
— Reparaturen und Ueberziehen billigst. —

**J. Jenisch, Schirmfabrikant.**



## Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

### Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen doppelt so ausgiebig im Verbrauch. (H. 2412 J.)  
Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.  
Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.  
Zu haben in Calw bei C. Serva; in Teinach bei C. Seiffert; in Liebenzell bei Gust. Veil.



Marmor Granit Syenit  
Sandsstein

## ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.

Specialität:  
**Grabdenkmäler**

Den tit. Bauherren empfehle ich mein Lager in

# I eisernen Balken I

Carl Herzog.

## Carl Rühle, Vorstadt, Calw,

empfehl:

wollenes Web- und Strickgarn, baumwollenes Webgarn in ungebleicht, gebleicht, blau, türkischrot, echtes Vigonia- (halbwoll.) Strickgarn in weiß, grau und braun, Estremadura (von Hauschild) in ungebleicht, gebleicht, diamantschwarz, türkischrot, blau, grau, braun, sowie alle gewöhnlichen Baumwollstrickgarne, ferner Socken, Strümpfe, Kinderstrümpfe, Strumpflängen in größerer Auswahl; Häkelfaden, Nähfaden, cardierte Wolle und Baumwollwatt.

**F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,**  
Brettenerstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in  
Pittpine und Nordischen Fußbodenriemen,  
sowie allen in- und ausländischen Möbelwaren.

## Wollstaub-Empfehlung.

Zur Düngung von Hopfen und Kartoffeln, sowie allen Garten-  
gewächsen empfiehlt sich

## Wollstaub.

1 Zentner hiervon soll 10 Ztr. Roggenst. gleichkommen, enthält 7-9%  
Stickstoff. Derselbe ist von 1 Ztr. an billig zu haben bei

**Dshenwirt Schöninger,**  
Weil der Stadt.

## Kalkwerk Richen

(Bahnhstation Eppingen)

empfehl:

### Düngeralkk,

gemahlen und in Stücken,

### Baukalk (Schwarzalkk),

feingemahlen, Stückalk, Kalkcement  
in vorzüglichster Qualität und in jedem Quantum zu billigen Preisen.

**Gerber & Wiessner.**

### Jeder Stiefel

wird weich, tief schwarz und äußerst haltbar bei Anwendung von „Schuhfett Marke Büffelhaut“, welches in Büchsen à 20 und 40 S zu haben ist.

Calw: Eugen Dreiss.  
R. C. Hauber.  
J. C. Mayer's Nachf.  
C. Sakmann Wwo.  
A. Schauler.  
L. Schlotterbeck.  
Otto Stieckel.

Althengstett: Dengler Wwo.  
Gechingen: J. Krauss.  
Hirsau: Ferd. Thumm.  
Otto Jädler.

Liebenzell: Fr. Bez.  
Neubulach: J. Seeger.  
Stammheim: L. Weiss.

### Geldgesuch.

2700 Mk. werden von einem Landbewohner gegen doppelte Unterpfandsicherheit mit I. Recht aufzunehmen gesucht.  
Näheres durch die Red.

### Gesucht auf 1. Mai ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren, das etwas vom Kochen versteht und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Glasmühle.  
Ein ordentlicher junger Mensch wird  
als

### Sägerlehrling

angenommen bei

Müller Adrion.

Javelstein.

Einen wohlgezogenen, kräftigen

### Jungen

nimmt in die Lehre

**Christoph Gadenheimer,**  
Rüfer.

Auch habe 4 Kellerbrogengestelle zu verkaufen. Der Obige.

Hirsau.

60-70 Zentner

### Sen

hat zu verkaufen

Gust. Eisele, Schleiferei.

Glasmühle.

### Feiler Zuchteber.



Einen 4 1/2 Monate alten Zuchteber, Vorkshirer Rasse, schöner Schlag, hat zu verkaufen  
Müller Adrion.

### Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der  
Druckerei ds. Bl.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 42.

9. April 1898.

Revue.

Nachdruck verboten.

## Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

„Man wird Dich in München besonders feiern,“ bemerkte Lena, und ich hoffe, Du wirst Dich nicht wie sonst, wieder von Allem zurückziehen. So ewig und ewig nur arbeiten, studieren und lernen, das wird doch für mich armes profanes Menschenkind, das die Kunst nur von fern bewundert, recht ermüdend. Jetzt, meine ich, soll von dem Glanz, der auf meine berühmte Schwester strahlt, auch auf mich ein kleiner Schimmer herabfallen.“

Baron Teschen wandte artig ein, daß Fräulein Lena sich doch eigentlich nicht beklagen könnte, da alle Freunde ihrer Schwester, wenn auch gering an Zahl ihr doch mit all der Aufmerksamkeit begegneten, die ihre Liebenswürdigkeit und Anmut verdiene. Lena lachte bitter auf.

„Liebenswürdigkeit und Anmut! Hübsche Worte, Herr Baron, die leider wenig bedeuten. Aber glauben Sie nicht, daß ich neidisch bin. Ich gönne meiner Schwester von Herzen alle Triumphe, die sie schon gefeiert hat und noch feiern wird.“

„Ja,“ stimmte Herr von Teschen zu, „Eli Bobin wird bald ein Namen werden, den man in der Künstlerwelt mit besonderer Achtung nennt. Aber freilich, verehrte Freundin,“ sagte er und wandte sich zu dieser, „etwas werden Sie wirklich aus Ihrer Reserve heraustreten müssen. Der Ruhm erfordert auch einige Opfer, wenn Sie ein Heraustreten in die Welt als Opfer betrachten sollten.“

„Ein Opfer wäre es mir freilich,“ entgegnete Eli; „da Sie es jedoch für notwendig halten, Baron und Lena es so dringend wünscht, werde ich mich wohl dazu entschließen müssen. Aber dafür denke ich meinen Aufenthalt in München soviel als möglich abzukürzen, um mich recht bald in Venedig von den gehabten Mühen erholen zu können.“

Der Rat hatte mit stiller Freude seine Augen auf seiner ältesten Tochter ruhen lassen.

„Daß ich das noch erlebe,“ sagte er bewegt, „meine Eli anerkennt, ihren Fleiß gelohnt zu sehen, das danke ich Gott von ganzer Seele. Auf Dein Wohl, mein Kind, und daß Dein Ruhm so fortwache wie bisher?“

Er hob sein Glas und ließ es an das Eli's klingen; auch die anderen stießen mit ihr an, jeder sagte ihr ein freundliches Wort, die Mutter küßte sie, Otti slog ihr in ihrer stürmischen Art um den Hals, ihr Schwager und Teschen küßten ihr ehrfurchtsvoll die Hand. Sie dankte Allen freundlich mit einem stillen Lächeln.

Ah, wenn sie wüßten, wie wenig ihr Herz an dieser äußeren Ehre hängt! Daß es ihr gelingen möge sich in ihrem Schaffen einmal selbst genug zu thun, das ist der Wunsch nach dessen Erfüllung sie strebt. Aber wie weit ist sie noch von dem vorgelegten Ziele entfernt. Wird sie es je zu erreichen vermögen?

24.

Ottomar war mit großer Auszeichnung in München empfangen worden. Die wissenschaftliche und Kunstwelt öffnete dem in noch so jungen Jahren schon zu hervorragendem Ruf gelangten Gelehrten ihre Kreise. Ueberall begegnete man ihm zuvorkommend und mit Wohlwollen. Er hätte damit wohl zufrieden sein können. Aber der Aufenthalt in Berlin hatte ihn mehr noch, als er vorausgesehen hatte, erregt. So sehr er sich auch gegen Alles, was ihm von Eli erzählt worden war, mit Skepsis zu wappnen gesucht hatte, es hallte doch noch in ihm nach, nahm ihm die frühere Ruhe. Bisher ganz von dem Bewußtsein durchdrungen, daß er der von Eli Getäuschte, Betrogene gewesen, konnte er sich jetzt doch der aufsteigenden Zweifel nicht erwehren, ob er nicht zu schnell gehandelt habe, ob sie nicht wirklich völlig schuldlos sein könne, wie Geheimrat Luzen ihm so ernsthaft versichert hatte. Und beruhete nicht Alles, was ihm der alte Freund seines heimgegangenen Onkels von ihm gesagt hatte, auf genauerer Kenntnis von dessen Charakter? Hatte er nicht selbst den Präsidenten, so lange er denken konnte, als einen durchaus ehrenvollen, noblen Charakter verehrt? Wie tief war der giftige Pfeil der Verleumdung in sein Herz eingedrungen, daß er diesem Manne eine so niedrige Gesinnung zuzutrauen vermochte!

Hatte Luzen aber recht mit seiner Annahme, war die Liebe des Onkels zu Eli wirklich nur eine väterliche gewesen, hatte er sie ihm nie zu entreißen gestrebt, wie schwer hatte er sich dann gegen die Jugendgeliebte versündigt!

Ein inneres Unbehagen erfaßte ihn, so oft diese Gedanken in ihm aufstiegen, und dieses Unbehagen hatte ihn auch bisher daran gehindert, in die Ausstellung zu gehen, um sich das ihm auch hier bereits gerühmte Bild Elis anzusehen. Er fing sich schon an zu schämen, jedesmal, wenn man ihn fragte, ob er in der Ausstellung gewesen sei, es verneinen zu müssen.

Endlich entschloß er sich dazu. Es war ein klarer, aber kühler Spätsommertag, als er sich zu früher Stunde auf den Weg machte. Die Räume im Glaspalast waren noch ziemlich leer, das hatte er sich gewünscht. Es war ihm ein

Bedürfnis, das vielbesprochene Bild von Elis Hand allein, ohne die störende Gegenwart gleichgiltiger Menschen zu betrachten. Ganz unbefangen wollte er es auf sich wirken lassen, um beurtheilen zu können, ob es wirklich des ihm so reichlich gespendeten Lobes wert sei.

Der Zufall war ihm günstig. Der Saal, in dem es seinen Platz hatte, war noch ganz unbefucht, er konnte sich ohne Furcht, beachtet zu werden, auf der davorstehenden Bank niederlassen, sich in den Anblick des Bildes, das die einst Geliebte geschaffen hatte, vertiefen. Einst! War denn seine Liebe zu ihr wirklich so ganz erloschen, wie er gewöhnt, oder lebte ihr Bild doch noch in seinem Herzen trotz Allem und Allem? Er gedachte des Festabends in Hübner's Haus in Berlin, der amütigen Nachbarin, die der Freund nicht ohne Absicht an seine Seite gesetzt. Fräulein Malten hatte ihm gefallen, sehr gefallen. Und doch, wie war das erweckte Interesse für das ebenso hübsche als kluge Mädchen sogleich in ihm wieder geschwunden, als sie Elis Namen genannt hatte. Wie ein Sturm von Schmerz und Sehnsucht war die Erinnerung über ihn dahingebraust. Die ganze Nacht hatte er schlaflos verbracht. Die durch immer neue Reiseindrücke gewaltsam in sein Inneres zurückgedrängte Vergangenheit war wieder lebendig in ihm geworden, alle jene Stunden seligen Liebesglückes, die er mit Eli durchlebt hatte. Alles Glück der Jugend hing ja mit ihr zusammen, wie konnte er sich je davon lösen? Das Herz, das er einer anderen zu bieten vermochte, würde doch immer nur ein geteiltes sein; lieber dann einsam bleiben, die Liebe ganz aus dem Leben austreiben, allein der Wissenschaft sich weihen!

Er mußte sich erst sammeln, ehe er das vor ihm hängende Bild in sich aufzunehmen vermochte. Nun er sich aber hineinversenkte, fühlte er sich ganz so ergriffen davon, wie Fräulein Malten es gewesen war. Ja, das war Elis reines und tiefes Empfinden, das aus den Zügen jener Semmerin sprach. Hatte sie in der armen Bauernbirne, die unter ihrem roten Kopftuche mit einem stillen, mitleidigen und zugleich traurigen Gesicht auf das verletzte Tier herniederseht, sich selbst in ihrer Verlassenheit dargestellt?

Aber war sie denn verlassen? Hatte nicht Fräulein Malten von jenem Baron, der auch ihr Jugendfreund war, als von einem Verehrer Elis gesprochen, der vielleicht nach ihrer Hand strebte!

Thorheit, sich eine geniale, bewunderte Künstlerin als verlassen vorzustellen! Und als sollten seine geheimsten Gedanken gleich eine Bestätigung erhalten, hörte er jetzt Stimmen hinter sich, bei deren Klang sein Herz höher klopfte, eine Männer- und eine Frauenstimme, die ihm nur zu bekannt war. Und nun mischte sich noch eine dritte hinein, die von Lena, Eli's Schwester. Er wagte nicht, sich umzusehen, sondern drückte den Hut nur tiefer ins Gesicht. Am liebsten wäre er entflohen; wie aber unbemerkt aus dem Saale kommen? Es war unmöglich; er mußte hören, sehen zu seiner eigenen Qual.

„Nun?“ fragte Baron von Teschen, der Eli zum ersten Mal nach ihrer Ankunft in München in die Ausstellung führte, wie sind Sie zufrieden mit dem Platz, den man Ihrem Bilde gegeben hat?“

„Außerordentlich, lieber Baron,“ war die Antwort. „Der Platz ist so gut, wie ihn das anspruchslose Werk kaum verdient.“

„Immer zu bescheiden, theuere Freundin. Sie sollten ihren Erfolg jetzt ausnützen, Sie sind in Mode gekommen, und das will viel sagen.“

„In Mode? Das ist's ja eben, was mir fast die ganze Freude an den Lobsprüchen nimmt, die man mir spendet! Wo ist die Wahrheit, wo Schein? Ich versichere Sie, mir wird ganz schwül hier bei diesem Schwall von schönen Redensarten, die mir ins Gesicht geworfen werden; und ich habe mich schon bei der Sehnsucht überrascht, trotz der großen Liebenswürdigkeit, mit der man mich überhäuft, München so rasch als möglich den Rücken zu kehren und in mein kleines, trauliches Nest in Venedig an der Riva zu flüchten.“

„Sie sind wahrhaft die erste Künstlerin aus meiner Bekanntschaft,“ sagte lachend der Baron, und diese Bekanntschaft ist nicht gerade gering an der Zahl, die sich über ein Juwel des Lobes beklagt. Die Reisten können gar nicht genug davon bekommen. Aber aus München fliehen dürfen Sie deshalb nicht, das leiden wir nicht, nicht wahr Fräulein Lena?“

Diese stimmte zu. „Wie kannst Du ans Fortgehen denken, da wir schon soviel Einladungen fast bis zum Ende des Monats angenommen haben!“

„Ja, die Einladungen,“ seufzte Eli nun; „ach ich bin so gar keine Salon-dame. Freilich mit Dir, Lena, ist das etwas Anderes, Du hast noch Ansprüche an das Leben zu machen.“

„Und Du nicht, Eli, Du, die gefeierte Künstlerin? Alle die Gesellschaften, zu denen wir geladen sind, finden doch Dir zu Ehren statt.“

„Fräulein Lena hat recht,“ fügte der Baron hinzu. „Durch ein übereiltes Fortgehen aus München würden Sie eine Anzahl ihnen wohlgesinnter Menschen verlegen, und das wollen Sie doch nicht?“

„Nein, gewiß nicht; ich bin wahrlich nicht so reich an Freunden, um Wohlwollen, wo es mir auch begegnet, zurückzustößen.“

(Fortf. folgt.)

**Privat-Anzeigen.**

**Handelsschule Ravensburg.**

Nächste Aufnahme am 13. April, für Neukonfirmierte am 1. Mai.  
In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Jünglinge  
freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gebiegender Ausbildung.  
I. Kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsarten.  
II. Vorbereitung zur Prüfung für den Württ. Eisenbahn- und Tele-  
graphendienst, sowie zum Reichspostdienst.  
III. Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freiwillige.  
Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut. Prospekte und Refe-  
renzen durch die Direktion: C. Lehmann.

**Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen**  
in Extraktform  
geben den besten Hauttrunk (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichen  
Getränkes auf nur ca. 7 Pfg. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3. 20.  
Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
In Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

**Hohenlohe'sches Hafermehl.**  
**Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.**  
**Hohenlohe'sche Erbswurst.**  
**Tapioea. Grünkernflocken.**  
Niederlagen durch Plakate erkennlich.



Ueberraschende Erfolge bringt  
**Forstinger's**  
**Rheumatismus-**  
**Gürtel**  
D.-R.-P. W.-S. Nr. 27 101.

Derselbe beseitigt innerhalb 24 Stunden jeden  
noch so heftigen Fall von Gelenkrheumatismus,  
Ischias und Neuralgie. Bei Gicht wirkt er so-  
fort schmerzstillend. Viele Anerkennungen aus allen  
Kreisen der Bevölkerung liegen vor.  
Wunderbare Erfolge wurden mit dem  
Gürtel bereits erzielt.  
Preis pro Stück M. 5. —. Bei Aufträgen  
ist Taillenweite anzugeben.

Zu beziehen durch **Carl Schlenz** in **Calw** oder durch die General-  
vertretung **E. Doule & Cie., Augsburg.**



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-  
Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung  
gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Er-  
folg als schmerzstillende Einrichtung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-  
reizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hoch-  
geschätzt. Der

**Anker-Pain-Expeller**

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die  
Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ ver-  
sehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst  
ausdrücklich: „Nicht ein Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke  
„Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate  
ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-  
Pain-Expeller“.



**Schneekönig**  
heißt die verbesserte  
**Bleich-Seifen-Lauge**  
von **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Dieselbe hat sich bewährt als  
**unübertroffenes Wasch- und**  
**Reinigungs-Mittel!**

Zu haben in den meisten Geschäften in gelben Paketen  
à 15 Pfg., in Althengstett bei Chr. Stralle, in Gechingen  
bei B. Kaltenmark, in Hirsau bei Otto Jüdler, in Schaf-  
hausen bei G. Schmauderer.

Druck und Verlag der A. Deichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kolff in Calw.

**Zahntechnik.**

Einsetzen künstl. Gebisse, Repa-  
raturen, Reinigen und Plombieren,  
sowie Operationen billigst. Sorgfältige  
Ausführung. Ateller 2 Treppen hoch.  
**Ed. Bayer in Calw.**

**Für Hustende**

Beweisen über 1000 Zeugnisse die  
Vorzüglichkeit von  
**Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten,**  
**Heiserkeit, Katarrh und Verschlei-**  
**mung.** Größte Spezialität Deutsch-  
lands, Oesterreichs und der Schweiz.  
Per Pack. 25 Pfg.  
Niederlage bei Th. Wieland, Alte  
Apothek in Calw, Ernst Unger in  
Gechingen.

FÜR JEDEN TISCH!  
FÜR JEDE KÜCHE!



ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe  
und jede schwache Fleischbrühe über-  
raschend gut und kräftig zu machen.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

**Ia. Mostrosinen**

empfehle zu dem billigen Preise von  
**M. 16** per **Zentner**  
**C. W. Maier, Cannstatt.**

**Tapeten!**

**Naturelltapeten** von 10 Pfg. an,  
**Goldtapeten** 20  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Mustertafeln überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler, München i. B.**

**Für Tabakraucher!**

Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak  
rauchern will, verlange in der nächsten Handlung  
den sehr **Vollstabak** 10 oder 15 Pfennig  
aus der **Tabak-Fabrik** von  
**Gebrüder Krüger in Königsberg.**

**Kein Hustenmittel**

übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Sa-**  
**lus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln  
à 25 und 50 g, sowie in Schachteln à  
1 M bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Überzeugen Sie sich,  
dass meine  
**Fahrräder**  
u. Zubehörsartikel  
die besten und daher  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Für  
**Hausfrauen.**

Gegen **alte Wollsaachen**  
liefert sehr haltbare Kleider, Unter-  
rock- und Mantelstoffe, Damen-  
tuche, Strickwolle, Portiüren, Lep-  
piche, Schlaf- und Pferdebeden,  
Herrenstoffe; ferner empfehle meine  
Reinen- u. Baumwollwaren etc. in  
den neuesten Mustern zu billigen  
Preisen.

**R. Eichmann, Bassenstedt.**  
Annahmestelle und Musterlager bei  
**Fr. Raschold & Co., Bismarckstr.**



**Kessler Sect**

G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten  
Esslingen.

Zu haben bei:

**Emil Georgii,**  
**C. Seeger, Apotheker,**  
**Th. Wieland, Alte Apotheke,**  
**Gustav Veil, Liebenzell.** Calw.

**Nervenleiden,**

Herzklopfen, Angstgefühl, Schwindel,  
Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Gemüths-  
stimmung, Gedächtnisschwäche, Ohren-  
sausen, Bittern der Gieder, nervös-  
rheumatische Schmerzen.

**Kopfschmerz,**

Reißen, Spannen u. Bohren im Kopf,  
Hämmern u. Pochen in den Schläfen,  
Blutandrang zum Kopfe, Kopfkrampf,  
einseitiges Kopfweh verbunden mit Drücken  
und Würgen im Magen, Brechreiz.

**Magenleiden,**

Magenkrampf, Magenkatarrh, Blähungen,  
Stuhlverstopfung, Durchfall, Magen-  
schwäche, Aufstoßen, Appetitlosigkeit,  
Uebelkeit behandle ich seit Jahren  
nach auswärts brieflich  
mit bestem Erfolge ohne Störung in der  
gewohnten Thätigkeit der Patienten.  
Broschüre mit zahlreichen Attesten von  
mir geheilter dankbarer Patienten versende  
gegen **Einsendung von 1 Mark**  
in Briefmarken frei.

**C. B. F. Rosenthal,**

Spezialbehandlung nervöser Leiden,  
**München, Bavariaring 33.**

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt norddeutsche:

**Bettfedern**

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedem  
bestehende Quantum) **Gute neue Bett-**  
**federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,  
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima**  
**Halbbannern** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;  
**Polarfedern:** halbdick 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Eilber-**  
**weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner **Echt sinesische**  
**Ganzbannern** (schwarzdick) 2 M. 50 Pfg.  
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —  
Widrigkeiten werden bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

**Wechselformulare**

sind im Compt. d. Bl. zu haben.